

Die Vorträge finden jeweils um 18.15 im Vortrags-  
saal der Schule für Gestaltung Basel auf der Lyss statt.  
Spalenvorstadt 2 | 4051 Basel | Tel 061 267 45 01

# Vorträge **Landschaftsarchitektur**

## Papierkorb trifft Hochhaus oder die Wahrnehmung städtischer Orte und Unorte

**Dienstag 15. April 2008**

**Dipl. Ing. Heike Brückner | Dessau**  
**\_Landschaftsarchitektin | Stiftung**  
**Bauhaus Dessau**

Einführung \_Hanspeter Müller  
Architekt BSA, Geschäftsführer Stadtbild-  
kommission Basel-Stadt | Basel

### **Gebäude fallen, Landschaft entsteht**

Schrumpfende Städte zeigen ein besonderes Phänomen: Öffentlicher Freiraum, an dem es bisher mangelte, ist plötzlich im Überfluss vorhanden. Freiraum, der nun Gefahr läuft, zu ver-  
wahrlosen, städtischer Unort zu werden, zugleich aber die Chance zu etwas völlig Neuem  
birgt und dem Bedürfnis nach schöpferischem Tun Entfaltungsspielraum bietet. Mit diesem  
Potential experimentiert das Bauhaus Dessau: Sogenannte Claims werden zur individuellen  
Gestaltung an Stadtbewohnerinnen vergeben. Öffentlicher Raum wird somit nicht über  
Nutzung und Funktion amtlich programmiert, vielmehr wird sein Charakter vom Prozess der  
Aneignung durch Akteure bestimmt. Er wird zum oszillierenden Ort und veranlasst Stadtbe-  
wohner, sich aktiv mit Ästhetik und Dynamik urbaner Landschaften zu befassen.

**Dienstag 22. April 2008**

**Dr. Klaus Klemp | Frankfurt**  
**\_bis 2006 Leiter Kulturabteilung**  
**der Stadt Frankfurt \_seit 2006**  
**Ausstellungsleiter Museum**  
**für Angewandte Kunst Frankfurt**

Einführung \_Ruedi Stutz  
Visueller Gestalter HFG, Stauffenegger + Stutz  
| Basel

### **Papierkorb trifft Hochhaus – eine kleine Phänomenologie des öffentlichen Raums**

Gibt es heute noch erlebenswerte öffentliche Gestaltung, Public Design, das sich vom  
Büroalltag und omnipräsenten Shopping unterscheidet? Gibt es auf Plätzen und an ande-  
ren öffentlichen Orten Aufenthaltsqualitäten, wie sie der griechischen Agora oder Plätzen  
oberitalienischer Renaissancestädte eigen waren und sie auch noch der Historismus oder  
der Kommunitarismus hervorbrachten, als das Öffentliche das Zentrum alles Gesellschaftli-  
chen war? In jüngster Zeit zeichnet sich ein neues Interesse am Öffentlichen ab. Ob Public  
Viewing zur WM, neue Kunst im öffentlichen Raum oder das beinahe schon legendäre Pu-  
blic Design in den Niederlanden: An vielen Orten artikulieren Planerinnen wie Stadtbe-  
wohner zunehmend Bedürfnisse bezüglich Neunutzung des öffentlichen Raums.

**Dienstag 29. April 2008**

**DI Dr. Angelika Psenner |**  
**Wien \_Architektin und Stadt-**  
**forscherin**

Einführung \_Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus  
Kunst- und Architekturhistorikerin  
ehemalige Direktorin Schweizerisches  
Architekturmuseum | Basel

### **Wahrnehmung im urbanen öffentlichen Raum**

Das Bild einer Stadt wird massgeblich durch ihrer Straßen und Plätze definiert. Wie wirkt  
dieser von Planerinnen und Bauherren geschaffene Stadtraum auf die Menschen, die ihn  
beleben und benutzen? Wie wird er wahrgenommen? Kann von einer Interaktion zwischen  
gebautem Raum und BenutzerInnen gesprochen werden? Ändert sich die Wahrnehmung  
dieser Räume je nach Situation der Nutzung, je nach Benutzer und Betrachterin? Lässt sich  
diese Wahrnehmung wissenschaftlich erforschen? Anhand einer empirischen Studie in der  
Wiener Praterstrasse wird die Wahrnehmung von städtischem Raum unter die Lupe ge-  
nommen, und da eigens für dieses Projekt ein Forschungsdesign ausgearbeitet wurde, die-  
ser Aspekt mitthematisiert.

**Dienstag 6. Mai 2008**

**Maurice Maggi | Zürich**  
**\_Gärtner und Koch**

Einführung \_Heike Oldörp  
Leiterin Grünplanung Stadtgärtnerei Basel |  
Basel

### **Florale Anarchie: Markierungen im öffentlichen Stadtraum mittels heimischer, heimlich gesäter Wildblumen**

Seit bald 25 Jahren sät Maurice Maggi Wildblumen auf Zürichs Strassen, Brachen und Plät-  
zen. Entstanden ist eine wildwüchsige, kaum zu übersehende Blumenpracht. Dabei werden  
Maggis Spuren besonders von den markanten Malven bezeugt, die imposant ins Kraut  
schiessen und mittlerweile so manche Strasse in Zürich säumen, was von den Stadtbewoh-  
nerinnen und -bewohnern sehr geschätzt wird. Auf städtischem Brachland, Bahnböschungen  
und Verkehrsinseln wiederum sät Maggi seltene, teils gefährdete Ruderalflora und immer  
wieder wachsen aus Spalten und Rissen überraschend Blumen. Mit diesen kleinräumigen  
Eingriffen gedeiht eine Subkultur, die aus der Nische heraus amtliche Vorgaben und Gleich-  
förmigkeit nach und nach unterwandert und verändert.

15

22

29

06